

Die alternative Zeitung – abhängig parteiisch informativ

—Knackpunkt—

Braunshardt Gräfenhausen Riedbahn Schneppenhausen Weiterstadt



Nr. 67 / 9.2014

Gegen Abbau des WCs
Sozialfonds
Alternatives Denken

Wir erhöhen doch keine Steuern!

So verlautete es nach der Wahl aus der GROKO.

Politiker in Bund und Land spielen ein falsches Spiel. Auf diesen übergeordneten Ebenen tönen sie vollmundig: Es gibt keine Steuerhöhungen. Schließlich steuert das Land ja von einem zum nächsten Steuereinnahmerekord und außerdem verbiete die Schuldenbremse Kreditaufnahmen.

Die Wahrheit sieht anders aus. Weiterstadt kann mit seinen Steuereinnahmen zufrieden sein. Im Ergebnis steigen aber die Kommunalumlage und die Schulumlage an den Kreis sowie die Solidaritätsumlage an das Land überproportional an. Trotz sparsamer Haushaltsführung reicht der Rest kaum zur Deckung der laufenden Aufgaben.

Den Kommunen werden ohne vollständigen finanziellen Ausgleich Aufgaben übertragen und gleichzeitig wird von der Kommunalaufsicht Zwang ausgeübt, Steuern zu erhöhen. Auf Bundes- und Landesebene also keine Steuererhöhungen. Dafür aber bei denen, die sich nicht wehren können

Bei etlichen der Ausgaben des Kreises erhebt sich die Frage, ob dies notwendig ist, oder ob es nur der Reputation des Kreises oder des Landrates dient wie z.B. der Umbau des Landratsamtes für 35 Millionen Euro.

Dafür zahlen die Landkreiskommunen den maximalen Hebesatz der Kreis- und Schulumlage.

Sind das keine Steuer-/Abgabenerhöhungen: Alle Nutzer des ÖPNV im Bereich des RMV und darüber hinaus sind betroffen von der Preiserhöhung von 2,44% zum 1.1.14 und 3,45% zum 1.1.15. Oder die Bayerposse mit der Straßenmaut, genannt Infrastrukturabgabe. Wer Solarenergie zum Eigenverbrauch nutzt, muss dafür bezahlen. Die Wirtschaft wird geschont, die Zeche zahlen die Stromverbraucher und Kleinerzeuger von regenerativen Energien. So erfordern auch die „Umstände“, dass das Land Hessen die Grunderwerbssteuer zum 1.8.14 vorgezogen auf 6% erhöht. Vor 2 Jahren war sie noch bei 3.5%!

Und Weiterstadt? Schauen wir mal, wozu man die Kommune zwingt. Wir von der ALW werden sehr wachsam sein.
(hg)



Gegen den Abbau der öffentlichen Toilette auf dem Marktplatz

Warum das so ist.

Ein Weiterstädter sagte: Wenn wir eine Fahrt in eine Stadt planen, schauen wir u. a. zuerst nach, ob es dort eine öffentliche Toilette gibt. Wenn nicht, fahren wir nicht hin. Ein Besucher unserer Stadt meinte: Auf meinem Weg vom Bahnhof Weiterstadt in den Osten der Kommune suchte ich nach einer öffentlichen Toilette. Für die Einrichtung auf dem Marktplatz war ich sehr dankbar.

Weiterstadt ist eine besucherfreundliche Stadt. Auf und um den Marktplatz finden regelmäßig Veranstaltungen, Messen und Märkte statt, auch zu Zeiten ohne geöffnete Geschäfte. Wir haben uns nun auch auf den Weg gemacht, eine behindertengerechte Kommune zu werden. Zu alledem gehört eine öffentliche Toilette, die rund um die Uhr nutzbar ist.

Der Seniorenbeirat plädiert für den Erhalt. Gäbe es schon den Behindertenbeirat, würde er – da sind wir uns sicher – auch gegen den Abbau sein.

Die jährlichen Kosten liegen bei ca. 3.000 €. Kein Betrag, der die Kommune in wirtschaftliche Schwierigkeiten bringen würde. Die Aktion „Nette Toilette“ ist ja „nett“ und wir unterstützen diese Aktion. Geschäfte und Gaststätten werden das aber nicht umsonst machen. Wo bleibt also da die Einsparung?

Bei vorschriftsmäßiger Wartung und Pflege, müsste sie nicht wegen Unbenutzbarkeit geschlossen sein. Die bisherigen hohen Reparaturkosten sind ausschließlich dem nicht professionellen Umgang mit der Einrichtung zuzuschreiben.

Übrigens: Die Besucherfrequenz wäre sicher höher, wenn Öffentliche Toilette gut sichtbar und in Kartenmaterial verzeichnet wäre sowie wie in anderen Städten üblich, entsprechende Wegweiser vorhanden wären.
(hlp)

Schöne Bescherung

Nun wird es bald weg sein, das öffentliche WC auf dem Marktplatz. So wie man hört, war es unbeliebt bei der Verwaltung. Man könnte sich vorstellen zu fragen, ob man es nicht bewusst hat verkommen lassen und 100.000 € durch unsachgemäßen Umgang in den Sand gesetzt. Pflege und Wartung würden im Jahr etwa 3.000 € kosten. Der Verkauf bringt nicht einmal 30.000 €. Die Aktion „Nette

Toilette“ kostet, vorausgesetzt Ladenbesitzer und Gaststätten machen überhaupt mit, auch ihr Geld. Diese haben nicht rund um die Uhr geöffnet. Stellt sich die Frage: Wo wird hier gespart? Das Gebäude wird mit hohem Verlust weiter veräußert. Die eingesparten Betriebskosten landen bei den Betreibern der „Netten Toilette“.
(hlp)

Sozialfonds

Hilfe für Jugendliche zur Chancengerechtigkeit

Am 17. Juli verabschiedeten die Stadtverordneten die Richtlinie zum Jugend- und Sozialfonds. Der Kinder- und Jugendarmutsbericht der Stadt Weiterstadt hat aufgezeigt welche Defizite in der Chancengerechtigkeit bestehen.

Der Fonds soll eine Lücke in der Bildungs- und Förderkette der Stadt schließen, indem neben individuellen Fördermaßnahmen, wie z.B. ein Zuschuss zum Mittagessen in der Schule oder zu Klassenfahrten, auch die allgemeine Unterstützung von Einrichtungen mit diesen Geldern ermöglicht wird. Das erfolgreiche Projekt Mittagstisch wird Ende 2014 abgeschlossen und findet durch den Fonds eine erweiterte Fortsetzung.

Es ist vorgesehen KiTas und Schulen ein Budget zur Verfügung zu stellen, mit dem es möglich ist z.B. Zahnbürsten, Lebensmittel, Eintrittsgelder zu kulturellen Veranstaltungen oder auch in Einzelfällen Bekleidung zu erwerben. Es sollen vor allem Projekte unterstützt werden, die dazu dienen, Chancengerechtigkeit herzustellen und soziale Unterschiede auszugleichen. Angedacht sind Themen wie Sprach- und interkulturelle



Förderung, Elternbildung, Gesundheitsvorsorge und „Frühe Hilfen“. Es gibt schon einige dieser Initiativen, die in diesem Fonds zusammenarbeiten werden. Er wird von einem Kuratorium nach dem Vorbild des Projektes Mittagstisch verwaltet werden, d.h. neben Sachverständigen der Stadt und der Schulen, sind die örtlichen Sozialverbände, die Spender, sachkundige Bürger und auch der Landkreis vertreten.

Finanziert wird der Fonds von der Stadt mit den Mitteln, mit denen bisher z.B. Klassenfahrten unterstützt wurden, dem Projekt Mittagstisch PLUS und privaten Spenden. Mittelfristig sollen Gelder des Landes für die Kinderförderung und die des Bildungs- und Teilhabepaketes des Bundes einbezogen werden.

Die ALW begrüßt die Einrichtung des Sozialfonds, denn mit ihm wird es möglich sein unbürokratisch und schnell dort zu helfen, wo es am dringendsten ist. In den Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen wird die Not sofort erkannt und kann auf diese Art behoben werden. Mehr erfahren Sie über die Homepage der Stadt und in der Verwaltung.
(ds)

Menschen mit Behinderungen in Weiterstadt

Mehr Mitspracherecht und Gestaltungsmöglichkeiten – Jetzt!

Es ist bald drei Jahre her (Dezember 2011), dass die ALW-Fraktion ihren Antrag „Aktionsplan barrierefreies Weiterstadt“ in die Stadtverordnetenversammlung einbrachte. Obwohl Anfang 2012 einstimmig vom Parlament beschlossen wurde, dass der Magistrat einen Aktionsplan ausarbeitet, liegt bis heute noch kein schlüssiges Konzept zur Umsetzung vor. Auch der im November 2013 von ALW und SPD gestellte Antrag, in Weiterstadt einen Beirat für die Belange behinderter Menschen zu etablieren, ist vom Magistrat noch nicht umgesetzt. Die ALW hat mehrfach in Gesprächen mit Verantwortlichen unserer Verwaltung eine schnellere Umsetzung der genannten Stadtverordnetenbeschlüsse gefordert. Jetzt endlich kommt Bewegung in die Angelegenheit. Der Satzungsentwurf für einen Beirat für die Belange behinderter Menschen liegt vor, demnächst soll auch die derzeit vakante Stelle des/der ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten ausgeschrieben werden.

Die ALW gibt sich damit nicht zufrieden. Wir wollen einen kommunalen Aktionsplan für Menschen mit Behinderungen unter Einbeziehung aller örtlichen Behindertenorganisationen und -verbände. Das Leben für Menschen mit Behinderungen in Weiterstadt soll besser werden.

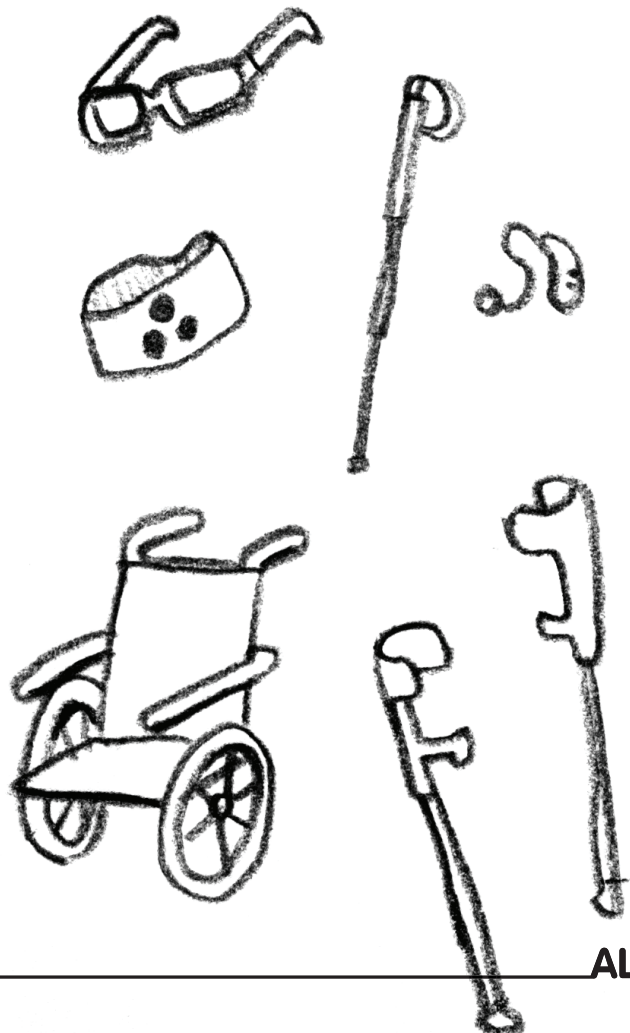
Wir sind der festen Überzeugung, dass davon alle Menschen in Weiterstadt profitieren.

(bp)

Im Dezember 2006 haben die Vereinten Nationen das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN Behindertenrechtskonvention) verabschiedet.

Diese Übereinkommen garantiert allen Menschen mit Behinderungen die gleichen Rechte wie Menschen ohne Behinderungen.

Das Übereinkommen ist für Deutschland nationales Recht. Seit 2011 gibt es den hessischen Aktionsplan, in dem die Kommunen aufgefordert werden, eigene Aktionspläne zu erstellen.



Alternatives Denken:

Giveboxes

Quillt auch euer Keller über, doch zum Wegwerfen ist es einfach zu schade. Vielleicht kann es ja noch jemand gebrauchen?

In Giveboxes kann man alle Dinge des täglichen Gebrauch tauschen oder gratis mitnehmen.

In der ersten Darmstädter Givebox (Ecke Bessunger Str. Oppenheimer Str.) geht es sehr geordnet zu. Anstatt auch über Nacht offen zu sein, hat sie zwischen 9 und 21 Uhr auf. Auf der ein laminierten Gebrauchsanweisung ist zu lesen „Bitte legt nur komplette und saubere Sachen hier ab, so wie ihr sie eurem besten Freund geben würdet.“ und „Haltet Ordnung und räumt auf. Dinge, die nach mehreren Wochen noch da sind, bitte wieder mitnehmen.“

Meistens sind Giveboxes einfache Holzkisten ohne Fenster, aber mit einem durchsichtigen Dach. Jeder/Jede hat die Möglichkeit etwas hineinzustellen oder etwas herauszunehmen was man braucht und muss dafür auch nichts geben. Eine natürliche Art des Spendens trifft eine offenerzige Art des Nehmens. Eine Kommunikationsplattform auf vielen Ebenen.

Seit 2011 hat die Idee, ungenutzte Dinge zu verschenken, von Andreas Richter aus Berlin seinen Anfang genommen. Er wollte die Nachbarschaftlichkeit stärken

und Gegenstände loswerden, von denen er annahm, dass andere sie noch gebrauchen könnten. Seine Idee schlug ein, in Berlin, in Düsseldorf, in Frankfurt, in Hamburg, in Köln, in München, in Stuttgart und in vielen anderen Städten entstanden diese Produkte der unaffektierten Menschlichkeit.

Themenspezifische Giveboxes müssen häufiger betreut werden, als themenfreie, aber betreut werden müssen sie alle. Unter www.givebox.net gibt es weitere Bilder und eine Anleitung zum Bau. (bb)



Tafel als Ersatz für staatliche Hilfen?

In einem Interview im HR sagte Harald Würges, der hessische Landesvertreter des Bundesverbandes „Deutsche Tafel“, es sei zunehmend zu beobachten, dass Bedürftige von den Arbeitsagenturen und Jobcentern auf die Tafeln und deren Leistungen hingewiesen

werden. Begründet wurde dies damit, dass die staatlichen Leistungsträger sehr lange bräuchten um den Empfängern ihr Geld zukommen zu lassen. Leistungen des Staates würden so auf Privatinitiativen verschoben. (hg)

Partnerschaft mit ausländischen Flüchtlingen und Asylsuchenden

Der ökumenische Arbeitskreis braucht Ihre Unterstützung

Weiterstadt muss weitere Asylsuchende und Flüchtlinge aufnehmen und dies ist auch gut so! Weltweit sind Menschen durch Unterdrückung und Kriege in ihrer Existenz bedroht. Sie fliehen aus ihrer Heimat, weil sie dort nicht weiterleben können. Wenn wir uns diese Situation selbst überhaupt vorstellen können, was würden wir erwarten? Wir würden uns wünschen, dass es auf der Welt einen Ort gibt, an dem wir geschützt sind vor Verfolgung, Folterungen und Tod! Einen Ort an dem wir, mit Hilfe anderer, die erlebten Traumata verarbeiten und in Frieden leben können! Genauso geht es den Menschen, die nun in unserer Stadt aufgenommen werden. Es langt aber nicht ein Dach über dem Kopf und ein Bett zum Schlafen zu haben, vielmehr brauchen sie unsere Unterstützung und das Gefühl willkommen zu sein. Wir leben zwar in einem reichen Land, aber Geld alleine kann die Mitmenschlichkeit nicht ersetzen!

In Weiterstadt leben zur Zeit 70 Zufluchtsuchende die aus Pakistan, Eritrea, Afghanistan, Somalia, Äthiopien, Iran, Syrien und Jordanien kommen.

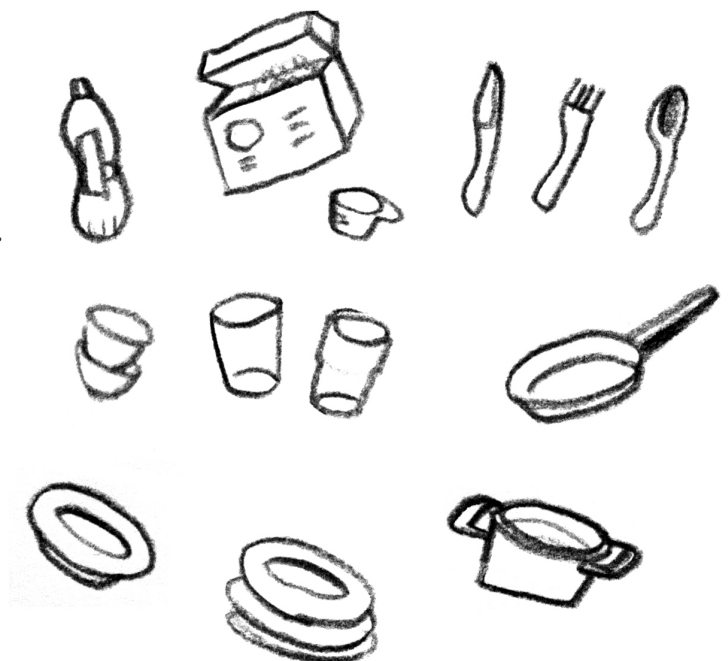
Der AK-Asyl betreut sie bei Behördengängen, Arztbesuchen und Rechtsanwaltskontakten. Einige dieser Menschen sprechen nur die Sprache ihres Herkunftslandes, andere können Englisch, Französisch oder Italienisch. Der AK wünscht sich noch mehr Menschen, die bei Übersetzungen helfen können. Fühlen Sie sich angesprochen? Nehmen sie Kontakt zu Pfarrer Stiller (06150/5919096) oder Pfarrer Klein (06150/2125) auf.

Weiterhin werden noch leer stehende Wohnungen gesucht! Sie haben eine, dann ist Herr Risch (Stadtverwaltung

Weiterstadt 06150/4002101) oder Herr Koch (Landratsamt Da-Di 06151/8812176) der richtige Ansprechpartner.

Die Flüchtlinge erhalten beim Kommen nur einen Satz Bettwäsche, Geschirr, Besteck und Kochutensilien, Becherglas. Haben Sie davon etwas übrig? Dann bringen Sie es bitte ins ev. Pfarrbüro in Gräfenhausen oder ins kath. Pfarrbüro in Weiterstadt. Bitte nicht in die Gemeinschaftsunterkunft!!! Der AK-Asyl sorgt für die gerechte Verteilung! Dies gilt auch für die nächsten Punkte: Sport- bzw. Alltagskleidung für junge Menschen zwischen 19 und 30 Jahre; fahrbare Fahrräder für beiderlei Geschlechts, da die Gemeinschaftsunterkunft etwas abgelegen liegt. Wäscheständer, Waschpulver und Putzmittel etc. finden ebenfalls Gefallen.

Um die Deutschkenntnisse der Flüchtlinge zu fördern, werden noch Menschen gesucht, die an einer solchen Aufgabe Spaß haben.
(mo)



Knackpunkt

Gute Idee!

**Die ALW spendet 200,00€
an den Arbeitskreis Asyl!
Machen Sie es uns nach!**



Kath. Pfarramtskasse,
Spaka Darmstadt
IBAN: DE30 5085015 0002 6000262
BIC HELADEF1DAS
Kennwort: Asylarbeit

oder
Evangelische Kirche Gräfenhausen,
FRA-VOBA BLZ: 50190000
Konto: 4102074284
Kennwort: Asylarbeitskreis

Heben Sie den Knackpunkte auf. Warum?

Mit dem Knackpunkt informieren wir über die kommunalpolitischen Absichten und Ziele der ALW. Diese Ausgabe widmet sich hauptsächlich sozialpolitischen Themen. Die kommenden Ausgaben behandeln vorwiegend die Themen Stadtentwicklung, Verkehr, Umwelt, Lärmschutz, kommunale Energieerzeugung und -einsparung und sozialen Wohnungsbau. Machen Sie sich ein Bild über die kommunalpolitischen Arbeit der ALW. (hlp)

Interesse daran, mitzuarbeiten?

Unsere Arbeit findet öffentlich statt. Sie können uns dienstags nach jeder Stadtverordnetensitzung im Rathaus im Sitzungsraum 3. Stock ab 19.15 Uhr treffen. Interessierte sind herzlich willkommen!
Wegen Türöffnung bitte vorher anrufen.

Sie erreichen uns unter folgender
Rufnummer: (0 61 50) 4 00 14 10,
per Fax unter (0 61 50) 4 00 14 19
und per email: hlpetri@alw-weiterstadt.de
oder: alw-fraktion@weiterstadt.de.
Im Internet sind wir unter www.alw-weiterstadt.de
zu finden.

Über finanzielle Unterstützung unserer kommunalpolitischen Arbeit sind wir sehr dankbar.
IBAN DE58501900004102080586 und BIC FFVBDEFF

Termine

Fraktionssitzungen:

21. Oktober,
25. November,
23. Dezember,
um 19:15 im Sitzungszimmer
im 3. Geschoß des Rathauses

Stadtverordnetenversammlungen:

16. Oktober,
20. November,
18. Dezember,
um 19 Uhr im Sitzungssaal
„Verneuil-sur-Seine“ im Rathaus

Bürgerversammlung Riedbahn:

24. November,
um 19:30 im Sitzungssaal
„Verneuil-sur-Seine“ im Rathaus

Weitere Informationen zu Terminen
finden Sie in der örtlichen Presse
und auf unserer Homepage www.alw-weiterstadt.de

Impressum

Knackpunkt Ausgabe 67 / 9.2014

V.i.S.d.P. Heinz-Ludwig Petri
Lindenstraße 45
6431 Weiterstadt

Redaktion:

Heinz-Günther Amend (hg)
Birgit Becker (bb)
Monika Olbricht (mo)
Dr. Barbara Pohl (bp)
Heinz-Ludwig Petri (hlp)
Dorothee Spätling-Slomka (ds)

Gestaltung:

Leopold Lenzgeiger